

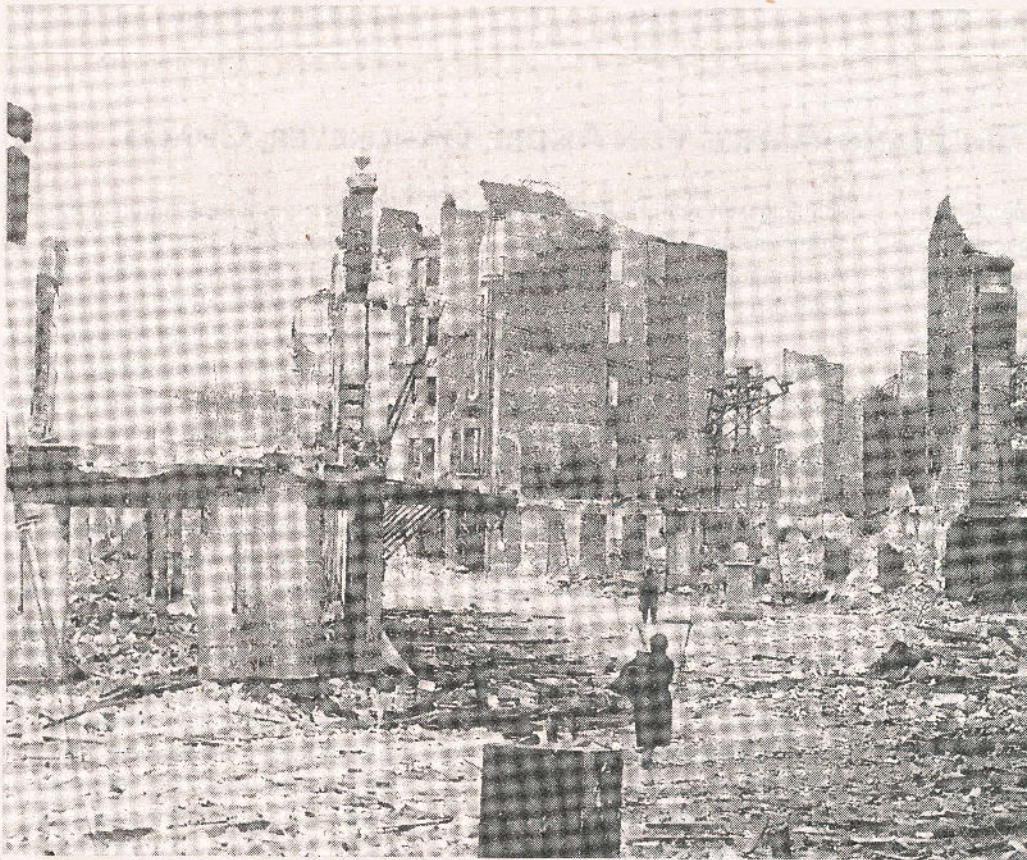
Gedenken an die Opfer von Gernika

Ausstellung in Berlin, Veranstaltungsreihe in Stuttgart, Erinnerung in Hamburg

Dieser Tage wird in Deutschland vielerorts und auf vielfältige Weise an den 26. April 1937 erinnert – an den Tag, an dem vor 75 Jahren das baskische Städtchen Gernika (spanisch: Guernica) maßgeblich von Fliegern der faschistischen deutschen »Legion Condor« dem Erdboden gleichgemacht worden ist. Aus diesem Anlaß finden bundesweit diverse Veranstaltungen statt.

Mit der Eröffnung einer Ausstellung und einem Vortrag des Historikers Hannes Heer über »Guernica oder der Beginn des Zweiten Weltkrieges« beginnt am heutigen Mittwoch abend, 19 Uhr, am Rotenbühlplatz in Stuttgart, eine Vortragsreihe der örtlichen Volkshochschule. Gemeinsam organisiert von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Baden-Württemberg, der VVN-BdA und dem Antiquariat »Buch und Plakat« werden bis zum 8. Mai weitere Veranstaltungen folgen. Neben der Rolle von Schriftstellern und der Frauen im Spanischen Bürgerkrieg am 25. April bzw. am 8. Mai geht es dabei auch um das (Nicht-)Verhältnis der Bundesrepublik zu diesem Krieg und insbesondere der Vernichtung der den Basken von alters her heiligen Stadt. Reinhard Neudorfer wird am 3. Mai diese Art Geschichtsverständnis thematisieren, das gekennzeichnet ist von Nichtaufarbeitung, von Verschweigen, der Verbreitung von Lügen und einem Traditionsverständnis der Bundeswehr, das jahrzehntelang die Verbrechen der »Legion Condor« ignoriert oder bagatellisiert hat.

Auf dem **Stephansplatz in Hamburg** wird am 26. April um 17.30 Uhr am sogenannten Kriegsklotz an die Zerstörung Gernikas erinnert werden. Verantwortlich dafür zeichnen das Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung, der Verein »Kämpfer und Freunde der Spanischen Republik 1936–1939« (KFSR) und die **Willi-Bredel-Gesellschaft Geschichtswerkstatt**, wobei zu erwähnen



Das baskische Gernika am 26. April 1937

ist, daß der in der Hansestadt gebürtige Schriftsteller 1937 als Kommissar des Thälmann-Bataillons der XI. Internationalen Brigade zu den Zehntausenden ausländischen Freiwilligen gehört hatte, die zur Verteidigung der Spanischen Republik aus aller Welt auf die Iberische Halbinsel gekommen waren.

Im Berliner Haus der Demokratie und Menschenrechte in der Greifswalder Straße 4 ist noch bis zum 26. April eine Ausstellung über die Bombardierung Gernikas zu sehen. Nach der Eröffnung zu Monatsbeginn durch den namhaften Historiker Wolfgang Wippermann von der Freien Universität und weiteren Vorträge standen im Rahmen der vom »Deutsch-Baskischen Kulturverein – Berlingo Euskal Etxea« betreuten Exposition des Friedensmuseums von Gernika und des dortigen Dokumentationszentrums auch einige

Dokumentarfilme über die Geschichte und die Gegenwart der Stadt im Baskenland auf dem Programm. Den Abschluß dieses Monats der Erinnerung bildet in der Hauptstadt ein Gedenkonzert mit baskischen und deutschen Gruppen am 28. April ab 21 Uhr im Clash (Gneisenaustr. 2 a). Zwei Tage zuvor, am eigentlichen Jahrestag der Zerstörung Gernikas, trifft man sich im Gedenken an die Opfer der Bombardierung um 16.30 Uhr am Guernica-Platz an der Spanischen Allee in Berlin-Zehlendorf. Der erst vor rund 13 Jahren nach massiven Interventionen verschiedener Bürgergruppen eingeweihte Platz war regelrecht jener Allee abgetrotzt worden, die einst, 1939, zu Ehren der »Legion Condor« benannt worden war, nachdem der damalige Bundespräsident Roman Herzog 1997 erstmals ein deutsches Bedauern über

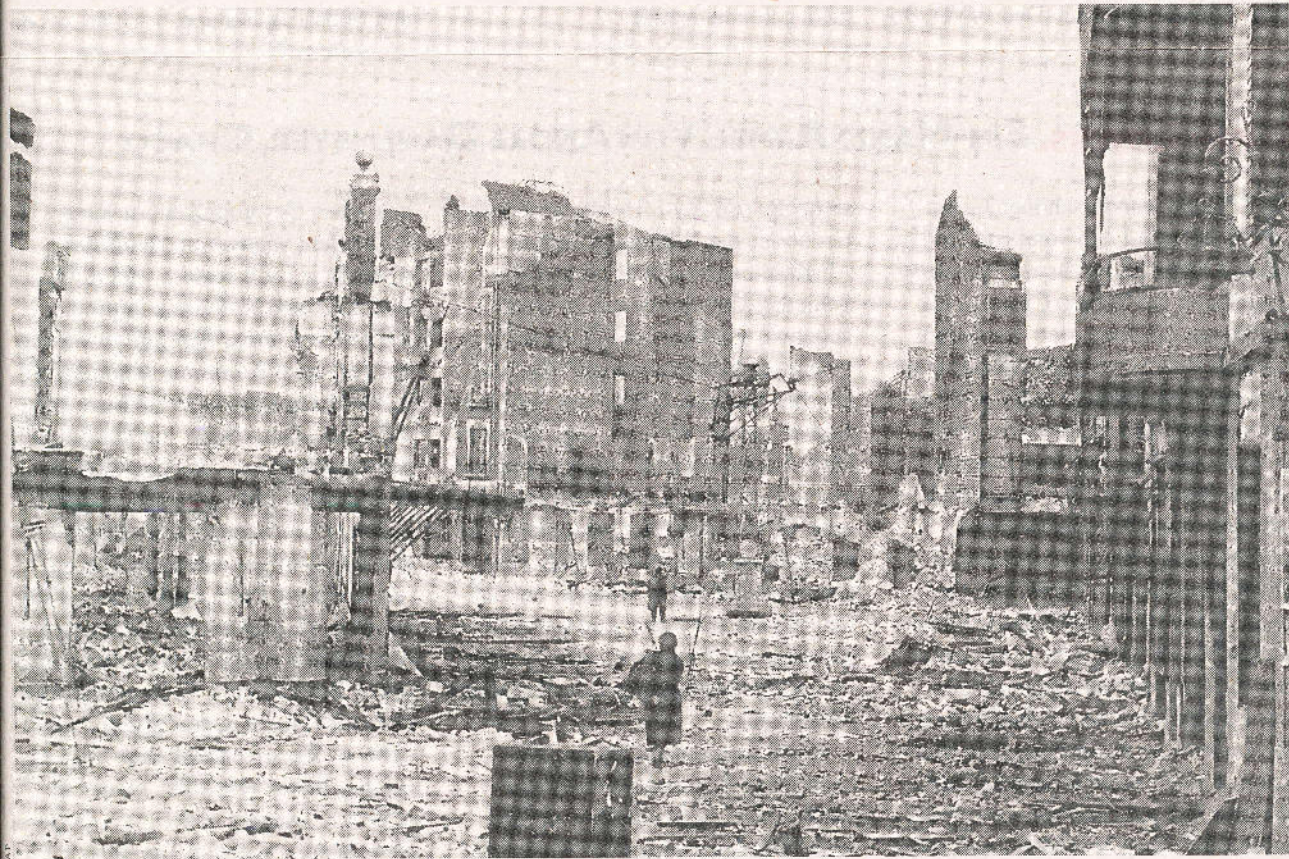
das Schicksal Gernikas gebrannt hatte. Flächenbombardierungen geschützte Städte und Städte Feindes waren mutlich mehr als Opfer gefallen.

Zu den Gedenken im Baskenland sei auch ein Sohn des Jahres im Altstorbenden deut Fritz Teppich tend für seine der Nähe von vom Verein A gessenen) eine entgegnen Gernika-Preis der frühere B Herzog.

In die Opfer von Gernika

Staltungsreihe in Stuttgart, Erinnerung in Hamburg

junge Welt
18.4.2012



Das baskische Gernika am 26. April 1937

ist, daß der in der Hansestadt gebürtige Schriftsteller 1937 als Kommissar des Thälmann-Bataillons der XI. Internationalen Brigade zu den Zehntausenden ausländischen Freiwilligen gehört hatte, die zur Verteidigung der Spanischen Republik aus aller Welt auf die Iberische Halbinsel gekommen waren.

Im Berliner Haus der Demokratie und Menschenrechte in der Greifswalder Straße 4 ist noch bis zum 26. April eine Ausstellung über die Bombardierung Gernikas zu sehen. Nach der Eröffnung zu Monatsbeginn durch den namhaften Historiker Wolfgang Wippermann von der Freien Universität und weiteren Vorträge standen im Rahmen der vom »Deutsch-Baskischen Kulturverein – Berlingo Euskal Etxea« betreuten Exposition des Friedensmuseums von Gernika und des dortigen Dokumentationszentrums auch einige

Dokumentarfilme über die Geschichte und die Gegenwart der Stadt im Baskenland auf dem Programm. Den Abschluß dieses Monats der Erinnerung bildet in der Hauptstadt ein Gedenkonzert mit baskischen und deutschen Gruppen am 28. April ab 21 Uhr im Clash (Gneisenastr. 2 a). Zwei Tage zuvor, am eigentlichen Jahrestag der Zerstörung Gernikas, trifft man sich im Gedenken an die Opfer der Bombardierung um 16.30 Uhr am Guernica-Platz an der Spanischen Allee in Berlin-Zehlendorf. Der erst vor rund 13 Jahren nach massiven Interventionen verschiedener Bürgergruppen eingeweihte Platz war regelrecht jener Allee abgetrotzt worden, die einst, 1939, zu Ehren der »Legion Condor« benannt worden war, nachdem der damalige Bundespräsident Roman Herzog 1997 erstmals ein deutsches Bedauern über

das Schicksal Gernikas zum Ausdruck gebracht hatte. Dem weltweit ersten Flächenbombardement auf eine ungeschützte Stadt im Hinterland des Feindes waren am 26. April 1937 vermutlich mehr als 1000 Zivilisten zum Opfer gefallen.

Zu den Gedenkveranstaltungen im Baskenland selbst wird am 29. April auch ein Sohn des Ende Februar dieses Jahres im Alter von 93 Jahren verstorbenen deutschen Spanienkämpfers Fritz Teppich erwartet, um stellvertretend für seinen Vater, der damals in der Nähe von Gernika eingesetzt war, vom Verein Ahaztuak (dt.: die Vergessenen) eine entsprechende Ehrung entgegenzunehmen. Den offiziellen Gernika-Preis erhält in diesem Jahr der frühere Bundespräsident Roman Herzog.

Peter Rau